



Heizstrom 260 Prozent teurer

Flensburg Lange Jahre sind Stadtwerke-Kunden mit dem Zweiteiten-Tarif gut gefahren. Besonders die Nutzer von Nachtspeicheröfen (300 in Flensburg) profitierten von dem günstigen Raumheizungstarif, der ab 21 Uhr gilt. Nach 15 Jahren Preis-

stabilität hat sich dieser Tarif zum Jahreswechsel drastisch erhöht. Eine Stadtwerke-Kundin hat ausgerechnet, dass allein die Erhöhung des Verbrauchspreises für sie eine Steigerung von inzwischen 260 Prozent ausmacht. **SEITE 15**

Schon gescheitert?

Handewitt Die erst im November 2010 offiziell besiegelte Kooperation zwischen den Feuerwehren Fröslee (Dänemark) und Ellund hatte Vorbild-Charakter – steht allerdings nach nur einem halben Jahr schon wieder vor dem Aus. **SEITE 18**



Angst vor Rache von Al-Kaida

Nach dem Tod von Terrorchef Osama bin Laden mahnt Berlin zur Wachsamkeit

WASHINGTON/BERLIN Der meistgesuchte Mann der Welt ist tot. Bei einer gezielten Kommandoaktion haben US-Elitesoldaten Al-Kaida-Chef Osama bin Laden in Pakistan erschossen – knapp zehn Jahre nach den Anschlägen vom 11. September 2001. Noch während US-Präsident Barack Obama den Tod von Amerikas Staatsfeind Nummer eins verkündete, feierten jubelnde Massen vor allem in Washington und New York. „Der Gerechtigkeit ist Genüge getan“, sagte Obama. Und: „Die Welt ist durch den Tod von Osama bin Laden sicherer geworden und ein besserer Ort.“ Bin Laden sei kein muslimischer Führer gewesen, „er war ein Massenmörder von Muslimen“, so Obama.



Osama bin Laden DPA

Identität des Terrorchefs, dessen Leiche umgehend im Meer bestattet wurde. Bin Laden gilt als der Kopf hinter den schlimmsten Terroraktionen der vergangenen Jahre, unter anderem den Anschlägen vom 11. September 2001.

Der 54-jährige Bin Laden, der sich in einem stark gesicherten Gebäudekomplex in Abbottabad rund 60 Kilometer nördlich der pakistanischen Hauptstadt Islamabad verschaukelte, wurde in der Nacht zu gestern durch einen Kopfschuss getötet. Eine Erbgut-Analyse bestätigte die

Nach der erfolgreichen Kommandoaktion befürchten die USA Vergeltungsschläge. Der scheidende CIA-Direktor Leon Panetta warnte: „Obwohl Bin Laden tot ist – Al-Kaida ist es nicht.“ Der radikalislamische Prediger Abu Bakar Bashir kündigte in Indonesien eine harte Bestrafung der USA

an. Die Regierung in Washington versetzte ihre diplomatischen Vertretungen in höchste Alarmbereitschaft. Die Kontrollen an den New Yorker Flughäfen wurden erheblich verstärkt.

Auch die deutsche Bundesregierung rief die Bürger zur Wachsamkeit vor möglichen Racheakten auf. Die Sicherheitslage in Deutschland sei aber unverändert, sagte Kanzlerin Angela Merkel (CDU). Innenminister Hans-Peter Friedrich (CSU) sagte, er habe zwar bisher keine Hinweise, dass die Terrorgefahr gestiegen sei. Er könne aber keine Entwarnung geben. Das Auswärtige Amt rief bei Reisen ins Ausland zu erhöhter Vorsicht auf. Gleichwohl nannte Kanzlerin Merkel die Tötung Bin Ladens einen großen Erfolg. Sie zeige allen Gefolgsleuten, dass Terrorakte „nicht ungegüht“ blieben. Friedrich sagte, er gehe davon aus, dass der internationale Terrorismus mit dem Ende der Symbolfigur Bin Laden mittel- und langfristig geschwächt werde. *sh:z*

Seiten 6 & 7 / Kommentar S. 2

Etwas Scharfes für den Ministerpräsidenten



MARCUS DEWANGER

FLENSBURG Er lobte das Engagement der Region und der Wirtschaft vor Ort für den Erhalt der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Flensburg. Mehr ließ sich Ministerpräsident Peter Harry Carstensen (Foto) zur anstehenden Entscheidung des Kabinetts über die Zukunft des Studiengangs

nicht entlocken. Nur so viel: Werden die Bedingungen der Landesregierung erfüllt – und dabei geht es vor allem ums Geld –, sei er guter Hoffnung, sagte Carstensen gestern bei einem Besuch des Instituts für Technik an der Uni. Eine Beschlussvorlage sei in Arbeit, entschieden werde noch in diesem Monat.

Carstensen verteidigte den Sparkurs mit Verweis auf die nachkommenden Generationen. Uni-Präsidentin Waltraud Wende forderte einen direkteren Dialog mit Kiel. Zur Begrüßung hatte sie dem Landeschef eine Schale roter Peperoni überreicht: „Jetzt wollen wir ihm was Scharfes bieten.“ **Seite 21**

Ramsauer will Schifffahrtsämter im Norden zusammenlegen

BERLIN/KIEL Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) plant mehrere Wasser- und Schifffahrtsämter (WSA) in Schleswig-Holstein zusammenzulegen. So will er die Ämter Kiel-Holtenau und Brunsbüttel fusionieren. Zudem möchte er das WSA Lauenburg mit den ebenfalls für die Elbe zuständigen ostdeutschen Ämtern in Magdeburg und Dresden vereinigen. Auch die Dienststellen Hamburg und Cuxhaven sollen zusammengefasst werden.

Die Umbaupläne sind Teil eines überarbeiteten Reformkonzepts für die Schifffahrtsverwaltung, das Ramsauer gestern dem Haushaltsausschuss des Bundestags zugeleitet hat und unserer Zeitung vorliegt. Die Beschäftigten in den Ämtern beruhigt der Minister: Die Umsetzung der Reform solle „sozialverträglich“ erfolgen. Es werde „keine betriebsbedingten Entlassungen“ und „keine Gehaltseinbußen“ geben. *bg*

Seite 5

Garg schließt Ampel und Jamaika nach der Wahl nicht aus

KIEL Schleswig-Holsteins FDP-Vize Heiner Garg (45) schließt nach der Landtagswahl im Mai kommenden Jahres auch eine Dreier-Koalition nicht aus. „Ich würde die Koalition mit der CDU aus heutiger Sicht sehr gern fortsetzen, aber auch kein Dreier-Bündnis ausschließen“, sagte Garg in einem Interview mit unserer Zeitung.

Diese gelte sowohl für eine Konstellation aus CDU, FDP und Grünen als auch für eine „Ampel-Koalition“ mit SPD und Grünen. Er wolle „gern über alle Parteigrenzen hinweg über Probleme diskutieren und Lösungen suchen“, sagte Garg.

Unterdessen schlug FDP-Landeschef Jürgen Koppelin den Fraktionsvorsitzenden

im Landtag, Wolfgang Kubicki, für einen Platz im Bundespräsidium der Liberalen vor. Kubicki hatte zuletzt immer wieder mit Kritik am Erscheinungsbild der FDP im Bund auf sich aufmerksam gemacht. Gewählt wird die neue Führungsspitze auf dem Bundesparteitag Mitte Mai in Rostock. *sh:z*

Interview Seite 4

Streik – Hebammen im Land wollen auf ihre Kosten kommen

KIEL Wütende Reaktionen von Müttern blieben gestern zum Auftakt aus – gut 60 Prozent der 600 organisierten Hebammen im Land sind in einen viertägigen Ausstand getreten. Der Streik gegen geringe Bezahlung und gegen zu hohe Kosten gipfelt am Donnerstagvormittag mit einem Protestmarsch in Kiel zum Landeshaus. Die Hebammen fordern, dass ihre Kosten künftig bei Vergütungsverhandlungen berücksichtigt werden. *sh:z*

Seite 3

Wetter

Wechselhaft

Sonne und Wolken wechseln sich ab. Örtlich kann es schauern. Bei 8 bis 13 Grad weht schwacher bis mäßiger Nord- bis Nordwestwind.

Service-Telefon*

Leser: 0800 2050 7100
Anzeigen: 0800 2050 7200

* gebührenfrei

Seitenblick

Die sh:z-App fürs iPhone

Nachrichten aus Ihrer Region – auf Ihrem Handy: Morgen erscheint die neue sh:z-App für das iPhone. Mit der Applikation sind Sie immer bestens über das Geschehen in Schleswig-Holstein und der Welt informiert. In der App bieten wir Ihnen Nachrichten aus Ihrer Heimatzeitung – ergänzt um aktuelle Fotostrecken und Videos. In der iPhone-App können Sie einstellen, welchen Lokalbereich Sie bevorzugen und sich bei wichtigen Themen aus der Region direkt per Alert benachrichtigen lassen. Die App ist ab morgen für einmalig 0,79 € im App-Store verfügbar.

Joggerin nimmt Reh in den „Schwitzkasten“

Eine Joggerin musste sich in einem Waldstück bei Freising gegen ein Reh zur Wehr setzen. Dabei erlitt die 44-jährige Frau laut „Süddeutscher Zeitung“ leichte Verletzungen an Armen und Beinen. Nach Aussage der aus Neufahrn stammenden Joggerin wurde sie von dem Reh von hinten attackiert. Daraufhin nahm die Frau das Reh in den „Schwitzkasten“, woraufhin sich das Tier losriss und das Weite suchte. Warum das Reh die Frau angriff, blieb unklar.

Eierwurf-Attacke auf Justin Bieber

Der kanadische Sänger Justin Bieber (17, Foto) ist mit Eiern beworfen worden. Der Teenie-Star sah sich während eines Auftritts in Sydney einer unerwarteten Attacke ausgesetzt, berichtet die australische Tageszeitung „Herald Sun“. Unbekannte hätten den Popmusiker bei seinem Konzert mit mehreren Eiern beworfen. Er sei allerdings nicht getroffen worden und habe sich davon auch nicht aus dem Takt bringen lassen. Ein Assistent habe die zerbrochenen Eier auf der Bühne kurzerhand aufgewischt und Bieber seine Show ohne Unterbrechung fortgesetzt.

Online-Bewerbungen liegen im Trend

In der Wirtschaft setzen sich Online-Bewerbungen immer mehr durch. Das hat eine repräsentative Umfrage des Marktforschungsinstituts Aris ergeben. Demnach verlangen derzeit 39 Prozent der Unternehmen in Deutschland, dass Bewerbungen per E-Mail oder über Online-Formulare eingereicht werden – im Vorjahr waren es erst 27 Prozent. Der größere Teil der Unternehmen (43 Prozent) zieht eine Bewerbung auf Papier aber immer noch vor. Allerdings hat ihre Bedeutung stark abgenommen: Im Vorjahr favorisierten sie noch 61 Prozent der Firmen.



Nachrichten

FH gründet Dependance an der Westküste

FLENSBURG/NIEBÜLL Die Fachhochschule Flensburg verstärkt künftig die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Nordfriesland. Auf der jüngsten Aufsichtsratsitzung der Nordfriesischen Innovationscenter GmbH (NIC) in Niebüll erläuterte der Präsident der FH, **Herbert Zickfeld** (Foto, oben), als beratendes Mitglied des NIC-Aufsichtsrates die Eckpunkte einer intensiven Zusammenarbeit. „Für uns als Hochschule für angewandte Wissenschaften und vor allem als Hochschule der Region ist es ein ganz besonderes Anliegen, den Unternehmen an der nordfriesischen Westküste als enger Partner der Wirtschaft zur Verfügung zu stehen.“



Neben einer Stärkung des Wirtschaftsraumes Nordfriesland soll auch die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen durch Abstimmung und Bündelung von Kompetenzen, Ressourcen und Verbindungen ganz entscheidend verbessert werden“, so Zickfeld. Nordfrieslands Landrat **Dieter Harrsen** (Foto) sieht in der Kooperation eine wichtige Weichenstellung für die Westküste. „Wir freuen uns besonders darüber, dass nun Hochschulwissen und Absolventen in Form von Projekten, Diplom-Arbeiten und Kooperationen direkt den nordfriesischen Betrieben zu Gute kommt. Das wird die Wirtschaftskraft erheblich stärken.“ Der FH-Präsident kündigte an, in den kommenden Wochen ein Westküstenbüro der FH im NIC in Niebüll zu eröffnen. Neben Beratertagen für die mittelständische Wirtschaft koordiniert das FH-Westküstenbüro von dort künftig Forschungsvorhaben und neue Kooperationen, beispielsweise im Bereich der regenerativen Energien, der Lebensmitteltechnik oder der Medieninformatik. Von 2012 an werde man auch Studierende im Rahmen des so genannten Europäischen Projektsemesters mit kleineren Forschungs- und Entwicklungsprojekten an der Westküste beauftragen, erklärt er Zickfeld.

Funzeln & Leuchten



Maike Thießen

Wie alt bist Du?

23

Wo kommst Du her?

Bordesholm

Was studierst Du?

Deutsch und Kunst

Abischnitt?

2,3

Bist Du in festen Händen?

nein

Warum sollte man unbedingt in Flensburg studieren?

Weil es hier so kuschelig ist

Dein Rezept gegen Prüfungsangst?

Naschkram mit zur Prüfung nehmen

Lieblingsort in Flensburg?

Die Aussichtsplattform im Volkspark

Deine wichtigsten Flensburg-Tipps für Erstis?

Poetry Slam und Wortgewalten im Kühlhaus

Größte Niederlage?

Die rote Ampel bei meiner ersten Führerscheinprüfung

Größter Erfolg?

Aus der dritten Reihe im Audimax in den Mülleimer getroffen

Mit wem würdest Du gern mal frühstücken?

Mit dem Mann im Mond

CAMPUS: KONTAKT

Kristof Gatermann
Telefon: 0461-8081105
E-Mail: gat@shz.de

Carstensen schlingert mit dem Roller – und steht zu Sparkurs

Ministerpräsident besucht das Technik-Institut / Entscheidung über Wirtschaftswissenschaften noch im Mai

FLENSBURG Die ersten Meter sind wackelig. Peter Harry Carstensen stürzt sogar leicht mit dem Wheelie. Doch er wagt einen zweiten Versuch auf dem einachsigen elektrischen Steh-Roller. Und es klappt. Geschmeidig dreht der Ministerpräsident seine Runden durch den Technikraum im Institut für Technik und ihre Didaktik (ITD) an der Universität Flensburg.

Das ist der Praxisteil des gestrigen Besuches von Landeschef Carstensen auf dem Campus. Zuvor ließ er sich erklären, was es mit den Wheelies auf sich hat. Der selbst balancierende Roller ist nämlich Inhalt eines Projektes der Schüler-Technik-Akademie „lütting“, einem Förderprogramm der Nordmetall-Stiftung und der Innovationsstiftung Schleswig-Holstein. Landesweit gibt es 19 solcher Projekte. „Wir wollen junge Menschen für technische Berufe begeistern“, sagt der Projektverantwortliche an der Uni, Kai-Christian Tönnsen. Die beiden Stiftungen und weitere Unternehmenspartner fördern das Uni-Projekt über zwei Jahre mit 29 940 Euro.

Seit Herbst tüfteln 15 Schüler der Comenius-Schule einmal in der Woche in den Räumen des ITD an den Wheelies. Dabei geht es nicht nur darum, die technisch komplexen Gefährte zusammenzuschrauben, sondern auch Probleme am Produkt zu erkennen und zu lösen. Der kritische Blick auf Produkte sei auch ein Ziel, so Andreas Hüttner, geschäftsführender ITD-Direktor. So entwickle sich Kreativität – ein wichtiger Faktor für den Standort Deutschland. Die Jung-Techniker bemängelten beispielsweise die allzu feinfühligke Lenkstange. „Wir haben daher zwei Federn eingebaut, um sie zu stabilisieren“, erklären Nick Klockgether (15), Hilmi Memet (16), Mails Nielsen (16) und Kostia Antonemko (16) dem Ministerpräsidenten. Der ist begeistert von ihrer Arbeit. Er selbst habe als Kind mit dem Baukasten spielerisch gelernt. Und es sei



Vor der Fahrt auf dem Elektro-Roller lässt sich Ministerpräsident Peter Harry Carstensen das Gefährt erklären. Uni-Chefin Waltraud Wende wagt sich nicht auf das Wheelie. DEWANGER

eben das Be-greifen, wodurch sich Kinder und Jugendliche begeistern lassen. Dem wollte Tönnsen nicht widersprechen: Für junge Menschen sei es wichtig, dass sie sich im technischen Bereich als kompetent erleben.

Doch gehe es nicht nur darum, Technik-Begeisterung zu wecken, betont Hüttner. Auch die Didaktiker an der Hochschule profitierten von der Zusammenarbeit mit der Schule. „Denn dort arbeiten unsere Lehrer später“, so Hüttner. Mithilfe des Projekts lasse sich die Lehrerausbildung und der Unterricht verbessern.

Neben Theorie und Praxis ging es auch um Politik. Uni-Präsidenten Waltraud Wende hatte dem Ministerpräsidenten eine Schale roter Peperoni überreicht. Er habe ihr erzählt, dass in seinem Gewächshaus die schärfsten Peperoni wachsen. „Jetzt wollten wir ihm auch was Scharfes bieten“, so Wende. Sie forderte einen direkteren Dialog zwischen Kiel und Flensburg. „Damit wir mehr miteinander statt übereinander reden“, so Wende. Carstensen entgegnete, dass das Kabinett noch in diesem Monat über die Hochschule reden werde. Wenn es um die Zu-

kunft der Wirtschaftswissenschaften gehe. Eine Beschlussvorlage sei in Arbeit. Und wie stehen die Aussichten? „Wenn unsere Bedingungen – und dabei geht es ums Geld – erfüllt sind, können wir guter Hoffnung sein“, so Carstensen. Er verteidigte jedoch auch die geplanten Einsparungen. Es seien haushaltspolitische Überlegungen im Sinne der nächsten Generationen. „Unsere Aufgabe ist es, die finanziellen Mittel optimal einzusetzen“, so der Ministerpräsident. Dann biss er in eine Peperoni – so scharf waren sie dann aber doch nicht. *Kristof Gatermann*

Studenten kämpfen um das beste Firmen-Konzept

FLENSBURG „Learning by doing“ – unter diesem Motto können Studierende der Flensburger Hochschulen heute und morgen erfahren, wie es ist, ein eigenes Unternehmen zu führen und im Wettbewerb bestehen zu können. An diesen beiden Tagen stehen sich fünf Teams der Flensburger Hochschulen in den Räumen der Stadtwerke Flensburg im Exist-Master-Cup gegenüber. Der Mastercup ist Teil der bundesweiten Exist-Wettkampfreihe. Dabei handelt es sich um einen vierstufigen Planspielwettbewerb, den die Studierenden gründungsorientierter Hochschulen untereinander austragen. Der in Flensburg stattfindende Master-Cup stellt hierbei die zweite Stufe dieser Wettkampfreihe dar, bei dem die Hochschulen einer Region gegeneinander antreten. Auf der dritten Wettkampfstufe müssen sich die Sieger des Master-Cups dann im überregionalen Professional-Cup miteinander messen, bevor die Sieger des Professional-Cups im Bundesfinale aufeinander treffen.

In den verschiedenen Cups werden verschiedene Unternehmensphasen simuliert, in denen die Studierenden eine Vielzahl an unternehmerischen und nachhaltigen Entscheidungen in Bereichen wie der Personalplanung oder der Preispolitik fällen müssen. Dabei steht jedes Team mit seinem fiktiven Unternehmen in heftiger Konkurrenz zu den Unternehmen der anderen Teams. Die Studierenden erfahren bei diesem Wettkampf hautnah wie es ist, sein eigenes Unternehmen zu führen und sich dem Wettbewerbsdruck auf einem umkämpften Markt zu stellen.

Das von Prof. Dr. Helmut Wittenzellner an der Hochschule der Medien in Stuttgart entwickelte Planspiel wird in diesem Jahr von den Flensburger Hochschulen und den Stadtwerken Flensburg als Kooperationspartner veranstaltet. In der Atmosphäre eines international agierenden Unternehmens stellen die Stadtwerke Flensburg die Räumlichkeiten und zwei Juroren für die Jury des Master-Cups bereit. „Neben der Vielzahl an neuen Eindrücken und dem Arbeiten unter Druck, ist es das Ziel des Wettbewerbs, Spaß am Unternehmensein zu vermitteln“, sagt Prof. Dr. Dirk Ludwig von der Fachhochschule Flensburg. *shz*

Jetzt anmelden zum Klimapakt-Workshop an der Uni

FLENSBURG Zu einem öffentlichen Workshop zum regionalen Klimaschutz lädt der Klimapakt Flensburg am Sonntag, 21. Mai, von 12.30 bis 17 Uhr in die Uni Flensburg ein, Munketoft 3b, Raum 131. Um eine Anmeldung bis zum 13. Mai per E-Mail (emoeke.kovac@uni-flensburg.de) wird gebeten.

Campelle wird zur kanarischen Insel

Spanien-Vortrag und südländische Rhythmen locken mehr als 120 Studenten an

FLENSBURG Studentinnen und Studenten, die sich dem Lernen einer Fremdsprache widmen, wissen: Es bedarf motivierender Ereignisse. Und der Kontakt mit Muttersprachlern kann genau das sein. Vergangene Woche war der Besuch

von Professor Arturo Delgado aus Gran Canaria dann auch für viele überraschend motivierend, während jedoch andere mit seiner Aussprache zu kämpfen hatten.

Insgesamt hielt Professor Delgado drei Vorträge, die sich um Spanien und die Universität in Gran Canaria drehten. Drei Tage lang hielt er sich als Repräsentant des Erasmus-Programmes in der Fördestadt auf. „Ich möchte Leute ermutigen, ins Ausland zu gehen“, erklärte Professor Delgado. In Gran Canaria unterrichtet er moderne Sprachen, vor allem Französisch, während er sich in Flensburg ans Spanische und Englische hielt.

Im Gepäck hatte er für seinen Vortrag

spanische Zeitungen, mit deren Hilfe er das ein oder andere kulturelle wie politische Kapitel Spaniens aufblättere. Der Stierkampf, Fußball als Volkssportart und die ETA erwähnte er genauso wie das strengste Rauchverbot Europas und die Jugendarbeitslosigkeit. Und obwohl der Raum mehr als gut gefüllt war, blieb es still während des Vortrags, denn mit nur einem Ohr war das Spanische von Professor Delgado auf keinen Fall zu verstehen.

Nach dem Vortrag im Munketoft-Gebäude der Universität Flensburg ging es in die Campelle auf den Campus: Mitarbeiter des Instituts für International Management, des International Office und Spanischlehrerinnen hatten einen kanarischen Abend vorbereitet – mit allem was dazu gehört. Es gab Wein, ein kaltes Buffet, Paella und sogar spanische Klänge. Die Jugendband Rawrags, die am 25. Juni auf dem Ausacker Open Air auftritt, begleitete den Abend musikalisch. Sie wurden nur einmal kurz unterbrochen: Fünf Studenten des zweiten



„The Rawrags“ sorgen bei der kanarische Nacht in der Campelle für gute Laune. STAUTD

Semesters, bekannt als „Chicos de la playa“, sangen zwei Lieder, lediglich von einer Gitarre begleitet.

Es war der erste kanarische Abend,

und er lockte mehr als 120 Studierende in die Campelle. Das nächste Ereignis dieser Art ist der internationale Tag am 18. Mai. *Finja Seroka*